

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Ramstein, Bretzweil, Regotzweil und Lauweil

Bruckner, Daniel

Basel, 1756.

Regolzweil.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11573



Dieser Namen wollen einige von dem Wort Regolbold, Regold und dergleichen herleiten; über welche Villa Regoldi hiermit einem jeden seine Muhtmassung gelassen wird.

Dieses Dorf ligt an dem Fusse des Gebürge, so die Wasserfalle genemnt wird, welche wir nachwärts beschreiben werden.

Man muhtmasset die Edelleute von Regoltsweil, haben vor Zeiten ihre Wohnung in der nahe dabeyligenden Burg Reifenstein gehabt.

Als Kaiser Friedrich der erste in dem 1152. Jahre dem Gottshaus St. Vincenz nunmehr Beinweil

000000

weil genannt die erhaltenen Vergabungen bestätigte, wird in diesem Briefe einiger Güter zu Rigolzwiler gedacht,

Diese edlen waren Gutthäter des Klosters Schönthal:

Heinrich und Hug von Rigolzwiler lebten in dem Jahre 1226.

Burkard von Rigolzwiler war Gezeuge in einem Instrumente Graf Ludwigs von Froburg von gleichem Jahre; von welchen dieses Dorf an die Burg Waldenburg in deren Herrschaft es lag, muß gekommen seyn.

Der Herr Bischof von Basel suchte den Graf Johannes von Froburg, Lehenträger der Herrschaft Waldenburg, welcher Adelheit von Ramstein in erster Ehe geheuratet hatte, allzeit zu begünstigen, daher hat er Ihme auch in dem Jahre 1345. bewilliget, diser seiner Gemahlin, Hrn. Thürings von Ramstein Tochter, den Wehrt von 160. Mark Silbers auf dem Dorfe Regolzweiler und andern Gütern zu verschreiben: und zwey Jahre hernach waren zu diser Verschreibung noch 100. Marke hinzugethan, auf einige Kornzinsse allhier und anderer Orthen.

Immer von Ramstein, Bischof zu Basel, und Thüring von Ramstein seines Bruders sel. Sohn
gleiches

gleiches Namens, besaßen dieses Dorf noch Pfandsweise in dem Jahre 1385.

Dazumahl war das Schloß Waldenburg und dessen Herrschaft nammens der hohen Stift Basel in Hrn. Burkhard Münch von Lands-Eron, des ältern Verwahrung; nun wollte die Stift die Pfandschaften der Burg gern wider einlösen, und weil der Freyherr Zimmer von Ramstein der Stift Oberster Vorsteher oder Bischof war, so ließ er sich hierzu sehr geneigt finden, und hat in dem obgemeldten 1385. Jahre dem Burkhard Münch zu Handen der Kirche von Basel um den Pfandschilling von 260. Mark Silber abgetretten, seinen halben Theil des Dorfs Regoltswiler, mit dem halben Theile aller Leütthe, Gütter, Gericht und Rechte, die zu diesem Dorf gehören, nichts ausgenommen, nebst noch anderen Gütteren zu Snetzwiler, und andern Orten gelegen.

Ob der andere halbe Theil dieses Dorfs zu dieser Zeit schon eingelöset war, oder dessen Einlösung erst nachwärts beschehen, ist nicht wohl zu bestimmen; doch ist gewiß, daß, als die Herrschaft Waldenburg an die Stadt Basel gekommen, das Dorf Regoltswiler derselben vollkommen einverleibet war.

Dem Dorfe steht ein Meyer und Vier Geschworne vor; Das Gericht wird mit 10. Männern besetzt,

0 0 0 0 0 2

setzt,

setzt, worzu die von Lauweil, so unter disen Gerichtsstab gehören, etliche dargeben.

Es sendet 3. Männer an das Gericht, und Zween an das Gescheide zu Breßweil; das Feldgericht oder Gescheid zu Regoltswail, wird ebenfalls von 10. Männern besorget;

Dises grosse und schöne Dorf, worin kein Stroh, sondern nur noch 2. Schindeldächer sich befinden, hat Acht laufende Brunnen, welche von einer Quelle hergeleitet werden.

In demselben befinden sich eine Ziegelhütte, Zwo Mahlmühlen, und ein gutes Wirthshaus für diejenigen so etwann über die Wasserfalle kommen, und allhier ihre Einkehr nehmen möchten;

Der Ackerbau allhier ist sehr gut und die Viehzucht wegen der grossen Waiden sehr zahlreich; Neben gibt es keine: von dem Fruchtzehnten allhier besitzt die hohe Obrigkeit von Basel, als Herrn von Ramstein 1. Quart, und als Oberherrn von Waldenburg 1½ Quart; dem Prediger zu Breßweil ist das übrige zu dem Einkommen gegeben:

Den Heuzehnden aber beziehet er ganz; samt einem gewissen Ehrschatz von dem sogenannten kleinen Zehnden.

Ohngeacht

Ohngeacht daß diese Gemeinde kein Schützenhaus hat, so ist dennoch ein angewiesener Platz, worauf nach dem Ziele mit Feuerrohren geschossen, und der Baur in den Waffen geübet wird;

Die zu diesem Dorfe gehörigen Waldungen sind;

Der sogenannte Gempis, worinnen Tannen;

Der Bärengraben, ein ehmaliger Aufenthalt dieser Thiere, worinnen Buchen, Tannen und Föhren;

Der mitte Stein, die Bürdten Flue, der Dümmlenberg, worauf Buchen und Tannen;

Neben dem Derlin allwo Buchen und Föhren;

Der Geiskrein und Glattenberg, worinnen viele Buchen und Tannen wachsen:

In dem Jahre 1618. trug ich allhier ein entsetzliches Hagelwetter zu, da die Steine so groß als Hüner-Eyer, alle Früchten und Bäume zerschlugen;

Als in dem Herbstmonate 1626. allhier eine grosse Brunst entstanden, mußten alle Gottshäuser auf der Landschaft, und alle Verwaltungen der Klöster in der Stadt Basel denen Brand- beschädigten bespringen.

In dem Jahre 1646. ward allhier eine ansehnliche Schaar Zigeuner gefangen, deren Anführer sich Hans
 D O O O O O 3 Heinrich

Heinrich Löwenberger aus Klein Egypten nannte, obchon er zu Breuingarten geböhren worden.

Auf einer Anhöhe des Dorfs stehet die Kirche samt dem Schulhause, darinnen der Siegrist, doch meistentheils nur in dem Winter, Schule haltet, und wohin auch die Jugend von Lauweil zur Schule gehet.

Das älteste Dorfkirchlein allhier, ist dem Remigius geweyhet gewesen, und stund an den Bergen St. Romen, von welchem diese Alpen den Namen bekommen: allein es war elend und arm, daher nach werts die nunmalige Kirche demselben gegen über auf einer anmühtigen Anhöhe erbauet worden.

Der schlechte Zustand des Gottesdiensts zu Regoltswail bewegte also in dem Jahre 1513. Hrn. Heinrich Schönau, der Rechten Doctor, Vicarium diser Pfarckirche zu Regoltswail, und den edeln Herrn Hans Zimmer von Gilgenberg Ritter, „diser Gemeind, welcher Pfarckirche so arm war, „daß sie keinen eignen Priester erhalten konnte, bey „zuspringen; damit sie nicht mehr genöhtiget seyn „mögte, ihre Pfrund durch die benachbarten Priester „versehen zu lassen; die Gemeinde that auch das Jh- rige, schaffte ein Haus an, für ihren künftigen Priester, und demselben waren auch sonst einige bes- sere

tere Einkünften gestiftet, damit er bey dieser Gemein-
de wohnen könnte, doch ward ihm anben auferlegt,
auch in der Kapelle des H. Hilarius zu Lauweil bis-
weilen den Gottesdienst zu verrichten.

Zu der Zeit der Glaubens-Verbesserung finden
wir einen Michael Schäfer in dem Jahre 1534.
und nach Ihm Jacob Haas von Rotweil als Pfar-
rer allhier aufgezeichnet; sie wurden in den ältern
Zeiten Priester zu St. Komen genannt, und die Pre-
diger zu Brekweil nutzen annoch das Gewidem, so
zu St. Komen gestiftet ist.

In dem Jahre 1545. ward diese Pfrund mit der
Pfrunde von Brekweil zusammen gestossen, und
eine einige Pfarren daraus gemacht;

Also daß der Prediger zu Brekweil, wie an an-
dern Orten auch beschiehet, einen Sonntag nach
dem andern Abwechslungsweise, bald in der Kirche
allhier, bald zu Brekweil die Morgen-Predigt hält.

In dem Jahre 1705. hat Herr Dreyerherr Leon-
hard Respinger, und die Seinigen diese Kirche er-
neuern, und den Lettner erbauen lassen, wie die
Darinnen sich befindende Aufschrift mit mehrern zeigt.

Allhier gehen zur Kirche, diese Gemeinde, die von
Lauweil, Brekweil und die benachbarten Alpmeyer.

0 0 0 0 0 4

In



In dem Jahre 1613. ward eine grössere Glocke aufgehängt, welche in den umliegenden Orten konnte gehört werden, weil solche auch bey angestellten Wolfs-Jagden angezogen wird.

Man findet aufgezeichnet, daß in dem 1689. Jahre das Wasser ab der Wasserfalle so stark angeloffen, daß es 8. Schue hoch über sein Beth gestiegen, grosse Sägbäume aus den Wurzeln mitgeführt, 5. Häuser und Scheuren weggerissen, und sehr grossen Schaden verursacht, wobey auch verschiedene Personen ertrunken sind.

In der Mühle zu Regoltswel findet man hier, von einige Umstände und die Höhe des Wassers an der Mauer aufgezeichnet.

In denen alten Schriften, wird folgender Güter allhier gedacht;

Derer von Basel, von Kamstein, von Wessenberg, des Schalers Gut, und derer von Schönthal Weyermatten, auch des Erzbergs.

Die Zinse, welche Bertold und Wilhelm Waldner die Ritter allhier besaßen, haben sie in dem Jahre 1354. dem Ritter Hemman von Kamstein verkauft.

So denn befindet sich nahe bey Regoltswel die Ueberbleibsel von der

Burg

Burg Meyffenstein

Wro vermuthlich die Edeln von Regolzweiler gewohnt haben.

Man muhthasset dises alte Schloß sey auch

Griffenstein genannt worden.

Johannes von Griffenstein war Prior Fratrum Prædicatorum Domus Basiliensis 1337. Er half Kraft eines Instruments die Walpachische Erbschaft in Richtigkeit bringen.

In dem Stiftungs-Brief des Klosters Schönthal war unter den Gezeugen Burkhard und Ulrich von Meyffenstein.



000005

Von



Von der Wasserfalle.

Mit diesem Namen wird ein sehr hoher und rauher Berg belegt, welcher hart an das Dorf Regoltswil stößt; auf seiner Seite gegen Mitternacht bleibt der Schnee sehr lange liegen, und die wilden Tiefen, Höhen und Felsen, haben vor Zeiten auch den Bären einen sichern Aufenthalt gestattet, daher noch ein gewisser Bezirk der Bärengraben genannt wird; zu oberst auf dem Berge fällt beständig ein Wasser die Felsen hinab, doch zu einer Zeit mehr als zu der andern. Es fließet denn den Berg ferners hinab, läuft zu unterst in einem Bette bey der St. Hilarien Kapelle vorbei in das Dorfe, und nimmt allda das Bächlein zu sich welches von St.